

Rezension: Peter Cloos, Marc Schulz: Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen

Kubandt, Melanie

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kubandt, M. (2012). Rezension: Peter Cloos, Marc Schulz: Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen. [Rezension des Buches *Kindliches Tun beobachten und dokumentieren: Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen*, hrsg. von P. Cloos, & M. Schulz]. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 7(3), 376-378. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-391968>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Peter Cloos, Marc Schulz: Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen

Rezension von *Melanie Kubandt*



Melanie Kubandt

Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren haben in den letzten Jahren nicht zuletzt seit der Einführung von Bildungs- und Orientierungsplänen für den Elementarbereich Konjunktur und sind eng verbunden mit Fragen der Bildung in Kindertageseinrichtungen. Mit der Einführung der Verfahren ist eine Professionalisierungsidee verbunden, die frühpädagogische Praxis als systematisches und forschendes Handeln konzipiert. So gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden können und sollen. Trotz zunehmender Popularität hat bislang nur vereinzelt eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Verfahren stattgefunden. Zudem ist kaum bekannt, wie Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag empirisch-methodisch realisiert werden. Dies nimmt der in der Reihe „Kindheitspädagogische Beiträge“ erschiene Band zum Anlass, den Diskurs um eine kritische Auseinandersetzung und empirische Vergewisserung aus mehreren Perspektive zu ergänzen. Im Zentrum der Beiträge stehen u.a. Fragen nach der Herstellung von Bildung als Beobachtungsgegenstand und die damit verbundenen Funktionen von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren. Ziel der Veröffentlichung ist es, mit der „Verbindung von grundlagentheoretischen und empirischen Analysen [...] die Theorie und Praxis zur Begleitung von kindlichen Bildungsprozessen durch Beobachtung und Dokumentation“ (Klappentext) weiter zu fundieren.

Peter Cloos, Marc Schulz (Hrsg.) (2011): Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, 224 Seiten, ISBN: 978-3779925507.

Nach einem Überblick über das derzeitige Feld der Beobachtung und Dokumentation in Kindertageseinrichtungen von *Marc Schulz* und *Peter Cloos* gliedert sich der Band in beobachtungs-, bildungs- und professionstheoretische Perspektiven. Diese Dreiteilung dient dem Versuch, „die Reflexion über den aktuellen Diskussionsgegenstand aus verschiedenen Richtungen voranzubringen“ (S. 10).

Im Abschnitt der beobachtungstheoretischen Perspektiven wird untersucht, wie die Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren das Beobachten konzipieren und welche damit verbundenen Praktiken empirisch beschrieben werden können. *Florian Eßer* bietet dazu einen historischen Abriss zu Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung und beschreibt eine damit verbundene Laborisierung elementarpädagogischer Organisationen. *Sabine Bollig* entwirft in ihrem Beitrag unter praxisanalytischen Aspekten ein Konzept, das Beobachten nicht mehr als subjektive Tätigkeit fast, sondern in Form von „verteilten Praktiken“ (S. 38) im situierten Zusammenspiel von Körpern, Kollektiven und Artefakten verortet. Ergänzend dazu entfaltet *Marc Schulz* mit einem performance-theoretischen Fokus auf Beobachtungspraxis eine Alternative zu der derzeit favorisierten bildungsbezogenen Perspektive. *Roswitha Staeger*, *Hilke Eden* und *Judith Durand* hingegen fragen, wie konzeptionelle Vorgaben von Fachkräften interpretiert und in der Beobachtungspraxis gedeutet werden und zeigen exemplarisch auf, mit welchen Schwierigkeiten Beobachtungs- und Dokumentationsprozesse verbunden sind. Abschließend beschreibt *Bina Elisabeth Mohn* vier Spielarten des Dokumentierens in der ethnographischen Forschung und skizziert ein Orientierungsmodell zum Zusammenwirken aller Spielarten innerhalb von Forschungsprozessen. Eine thematische Einbettung in die Fragestellungen des Bandes bleibt die Autorin indes schuldig.

Der Abschnitt der bildungstheoretischen Perspektiven diskutiert die den Verfahren zu Grunde liegenden Annahmen zu kindlichen Bildungsprozessen. So kritisiert *Cornelie Dietrich* in ihrem Beitrag einen verbreiteten positiv besetzten Bildungsbegriff, der u.a. normative Implikationen beinhaltet, und plädiert für die Rückgewinnung bzw. Erweiterung eines komplexeren Bildungsbegriffs um Dimensionen der Negativität und Kulturalität. *Claus Stieve* ergreift eine phänomenologische Position und fordert dazu auf, innerhalb der Reflexion pädagogischer Beobachtungsformen neben der Perspektive auf die zu beobachtenden Akteure auch die „widersprüchlichen Aufforderungen der Dinge“ (S. 127) zu thematisieren. *Holger Brandes* hingegen kritisiert an den Verfahren, dass sie in der Regel nur das einzelne Kind in den Blick nehmen und fordert ergänzend eine gruppenorientierte Perspektive, deren möglichen Ertrag er beispielhaft skizziert. *Antje Steudel* verweist in ihrem Beitrag indes auf die Einbettung und Prägung der Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in gesellschaftliche Diskurse und kritisiert, dass die Standortgebundenheit der Beobachtungsperspektive in vielen Konzepten nicht systematisch berücksichtigt wird.

Die Diskrepanz zwischen stärkenorientierten Beobachtungsverfahren und einer dominierenden Defizitperspektive zeigt *Miriam Sitter* am Beispiel von sozial benachteiligten Kindern auf und spricht sich für eine Reflexion der Verfahren mittels wissenssoziologischer Diskursanalyse aus.

Der dritte Abschnitt fokussiert professionstheoretische Perspektiven und fragt danach, wie pädagogische Fachkräfte kindliche Bildungsprozesse professionell begleiten und welchen Ertrag die Verfahren zu einer Professionalisierung der frühpädagogischen Praxis bieten. Die Beiträge von *Peter Cloos*, *Stefan Brée/Markus Kieselhorst* und *Susanne Viernickel* nehmen dabei jeweils unterschiedliche Positionen ein. Anhand empi-

rischen Materials zeigen sie mit je unterschiedlichem Fokus Chancen und Grenzen der Professionalisierung auf und erweitern dadurch den Blick auf die Verfahrenspraxis.

Ein zusammenfassender Ausblick inklusive weiterer Desiderata hätte den Band noch abgerundet. Nichtsdestotrotz handelt es sich bei der Veröffentlichung um einen gewinnbringenden Beitrag zum aktuellen Diskurs der Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen. Durch seine Anknüpfung an aktuelle bildungs- und professionstheoretische Diskurse eignet sich der Band eher für ein wissenschaftliches Fachpublikum als für Praktiker/innen, auch wenn als Zielgruppe gleichermaßen Studierende, Fachkräfte und Wissenschaftler/innen benannt sind. Insgesamt erfüllt der Band umfassend den Anspruch der „Kindheitspädagogischen Beiträge“, einen erweiterten, forschenden Blick auf Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern zu liefern und bietet mit den drei Perspektiven vielfältige Anregungen für eine elaborierte und empirisch fundierte Diskussion der Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen.